

Stoffverteilung Kursbuch Religion elementar 1 NRW

Grundlage: Kernlehrplan für die Haupt-/Real und Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, 2013.

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	Beispiele für die Umsetzung im Kursbuch Religion elementar 1
<p>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand der Frage „Wer bin ich?“ die Einzigartigkeit ihrer individuellen Existenz wahrnehmen, • Situationen erläutern, in denen Menschen sich an Gott wenden, • Schicksalsschläge aus ihrem Umfeld benennen und Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen aufzeigen, • die eigenen und die Gottesvorstellungen anderer Menschen in Grundzügen beschreiben, • lebensgeschichtlich bedingte Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben bei sich und anderen benennen und darlegen, welche Anlässe zu diesen Veränderungen führten. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott unterscheiden, • unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zuordnen und sie mit biblischen Aussagen über Gott vergleichen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinandersetzen und erste Einschätzungen dazu formulieren, • im respektvollen Miteinander ihren eigenen Standpunkt und fremde Vorstellungen zur Gottesfrage ansatzweise erläutern. 	<p>1. Ich bin ich – ähnlich, anders, einzigartig!</p> <p>2. Herzen sprechen – starke Gefühle</p> <p>3. Du und ich – Freundschaft und Stress</p> <p>6. Gott – Vertrauen hat einen Grund</p>
<p>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Erzählungen des AT unter dem Aspekt der Lebensorientierung in Grundzügen wiedergeben, • ausgewählte Entstehungsschritte der Bibel benennen, 	<p>8. Abraham und Sara – auf Gottes Wegen</p> <p>9. Mose – Gott führt sein Volk in die Freiheit</p> <p>10. David – kleiner und großer Hirte</p> <p>5. Die Bibel – ein Buch mit vielen Büchern</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Eckpunkte der Biographie des Juden Jesus benennen, • an ausgewählten Beispielen Auftreten und Handeln Jesu als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition beschreiben, • Beispiele für das Orientierung gebende Auftreten und Handeln Jesu benennen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet Erzählungen des AT untersuchen und mögliche Bedeutungen für das heutige Leben beschreiben (u. a. Schöpfung, Exodus), • Ansprüche aus Jesu Auftreten für das christliche Handeln der Menschen heute ableiten und darstellen, • erklären, dass für Christinnen und Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist, • die Bedeutung der Bibel als Urkunde des Glaubens erklären. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen des Alltags sowie individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen aus ihrem Erfahrungsraum auf der Grundlage ausgewählter biblischer Erzählungen und ihrer Maßstäbe bewerten. <p>Handlungskompetenz <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten von Christinnen und Christen erläutern, sich an Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren, • grundlegende praktische religiöse Handlungen (u. a. Gebet und Taufe) erläutern, indem sie die Bedeutung auf ihr Leben beziehen. <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache religiöse Handlungen im Rahmen der Klasse gestalten bzw. gegebenenfalls eine mögliche Teilnahme begründet ablehnen, • exemplarisch die Bedeutung biblisch-metaphorischer Sprache auf die eigene Lebenssituation übertragen und kreativ darstellen, • ansatzweise Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen. 	<p>12. Jesus – wer war das gleich nochmal?</p> <p>11. Advent und Weihnachten – Jesus wird geboren</p>
<p>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Prinzipien des Teilens, der Rücksichtnahme und des Vertrauens als Voraussetzung gemeinschaftsstiftenden Verhaltens beschreiben, 	<p>4. Gerecht und ungerecht – Regeln helfen</p>

<ul style="list-style-type: none"> • die grundsätzliche Gleichheit aller Menschen vor Gott in ausgewählten biblischen Schöpfungserzählungen beschreiben, • Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes identifizieren, • die biblisch motivierte Schöpfungsverantwortung als eine mögliche Begründung für bewussten Umgang mit der Schöpfung im eigenen Lebensumfeld beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundlagen des Zusammenlebens in ihrer Lebenswirklichkeit, insbesondere unter den Aspekten Freiheit und Verantwortung, auch für die jeweiligen Rollenerwartungen an Mann und Frau, beschreiben, • an Beispielen die Bedeutung des biblischen Schöpfungsgedankens für den Erhalt unserer Welt erklären, • an Beispielen die Übernahme von Verantwortung für Leben und Umwelt mithilfe des Schöpfungsgedankens erläutern. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • konkretes Handeln in ihrer näheren Umgebung als gemeinschaftsstiftend oder gemeinschaftsschädlich unterscheiden und bewerten, • sich mit Alltagsverhalten auseinandersetzen und es im Kontext von Schöpfungsverantwortung bewerten, • die Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen erkennen und sie vor dem Hintergrund der Gleichheit aller Menschen vor Gott in den Schöpfungserzählungen bewerten. 	<p>7. Schöpfung – alles war sehr gut</p>
<p>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche christliche Konfessionen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis beschreiben, • eine evangelische Ortsgemeinde und ihre Institutionen als Konkretion von Kirche identifizieren. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in elementarer Form Gemeinsamkeiten und Unterschiede der evangelischen und katholischen Kirche beschreiben, • anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft deuten. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer vergleichen und bewerten, 	<p>13. Kirche – mehr als nur ein Gebäude</p>

<ul style="list-style-type: none"> sich mit Angeboten auseinandersetzen, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird und Stellung dazu beziehen. 	
<p>Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Stationen der Geschichte Israels benennen, Formen und Merkmale des Gottesglaubens in den abrahamitischen Religionen identifizieren und unterscheiden, Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens benennen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> anhand von ausgewählten Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam erklären, grundlegende Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam erläutern. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit der Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime auseinandersetzen. <p>Handlungskompetenz <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> als Voraussetzung für einen Dialog adressatenorientiert eigene Standpunkte zu einfachen religiösen Fragestellungen formulieren. <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> sich im schulischen Umfeld für ein friedliches Miteinander von Menschen verschiedener Religionen einsetzen. 	<p>14. Judentum und Islam – Geschwister</p> <p>8. Abraham und Sara – auf Gottes Wegen</p>
<p>Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage identifizieren und unterscheiden, die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen beschreiben und unterscheiden, religiöse Rituale im Lebenslauf eines evangelischen Christen bzw. einer evangelischen Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe identifizieren und sie mit denen anderer Religionen vergleichen. 	<p>14. Judentum und Islam – Geschwister</p> <p>6. Gott – Vertrauen hat einen Grund</p>

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis erklären,
- die Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen erklären,
- christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen erklären und sie mit denen anderer Religionen vergleichen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinandersetzen und erste Einschätzungen dazu formulieren,
- christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben beurteilen.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene religiöse, nicht religiöse und religionsähnliche Erfahrungen und Überzeugungen darstellen.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. religiöse Feiern) mitgestalten bzw. eine Teilnahme begründet ablehnen.

13. Kirche – mehr als nur ein Gebäude